



## villigst public #28 Winter 2007

> EDITORIAL

### Liebe Leserinnen und Leser,

*am Ende dieses Jahres voller außergewöhnlicher Ereignisse erfüllt mich ein Gefühl der Dankbarkeit: Im Sommer haben wir 126 Studierende aufgenommen – ein Rekord! Ich freue mich, dass einige darunter von Evangelischen Gymnasien und Vertrauensdozenten direkt in die Hauptauswahl vorgeschlagen wurden. Und durch eine Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung können wir nun junge Menschen mit Migrationshintergrund fördern.*

*Viele Umwege – nicht nur im wahrsten Sinne des Wortes – mussten wir noch durch die Bausituation in Haus Villigst in Kauf nehmen. Nun lässt die reizvolle Atmosphäre, die für unsere Veranstaltungen geschaffen wurde, die Unannehmlichkeiten vergessen.*

*Viele Gesichter haben sich verändert – in der Mitarbeiterschaft, den Gremien und im Kuratoriumsvorsitz. Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die uns im letzten Jahr begleitet und unterstützt haben. Viele ehrenamtliche Zeit-Spender engagieren sich in Villigst. Und viele Menschen fördern durch ihre Geld-Spende die Aktivitäten. Dafür danke ich Ihnen allen sehr herzlich!*

*Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünschen wir Ihnen!*

Dr. habil. Klaus Holz

Leiter des Evangelischen Studienwerks

> TITELTHEMA

### Herausgeputzt: Haus Villigst präsentiert sich als neues Bildungszentrum

Gleißend weiß strahlt die schwere Eingangstür des Hauptgebäudes von Haus Villigst und ist geöffnet zum Rundgang durch die frisch sanierten Tagungsräume. Ein großer Glaskubus ragt auf den Innenhof und bildet den neuen Gegenspieler der klassizistischen Anlage. Hier liegt der großzügige Empfangsbereich. Bodentiefe Fenster geben den Blick frei auf den Esssaal im komplett neu gestalteten Küchentrakt. Eindrücke wie diese boten sich den Gästen bei der Wiedereröffnung von Haus Villigst als Bildungszentrum der Westfälischen Landeskirche. Am 1. September zeigte sich die neue Tagungsstätte im traditionsreichen Ambiente erstmals der Öffentlichkeit.

Am Tag der offenen Tür gab es für die Bevölkerung ebenso wie für weitgereiste Gäste viele Aktionen, Lichtinstallationen und Konzerte. Während der einjährigen Bauphase kamen nur Handwerker, Architekten, Bagger und Kräne in den Sanierungsbereich. Rund 7,5 Millionen Euro kostete die Modernisierung und Erweiterung. Dabei lag die besondere Herausforderung darin, »denkmalpflegerische Gesichtspunkte mit den Ansprüchen eines modernen Begegnungszentrums zu verbinden«, erläutert Landeskirchenbaudirektor Reinhard Miermeister.

Tags zuvor hatte Präses Alfred Buß mit einem Gottesdienst das Bildungs- und Begegnungszentrum der Westfälischen Landeskirche eröffnet. Damit fand ein langer Neuordnungsprozess unter dem Motto »Konzentration



Alfred Buß (links), Monika Piel und Friedhelm Wixforth vor dem Haupthaus

und Kontinuität« seinen Höhepunkt. An diesem repräsentativen Ort bündelt die Landeskirche nun ihre Aktivitäten im Bildungsbereich. Landeskirchenrat Friedhelm Wixforth beschreibt das Konzept für den kirchlich-kulturellen Tagungsort: »Ein ansprechendes Zentrum zum Beten und Arbeiten. Ein Forum des Dialogs, das die Möglichkeiten moderner Tagungstechnik ebenso bietet wie den Raum für Stille, Besinnung, Meditation.« Mit einer schiffsförmigen Kapelle wurde eigens ein spirituelles Zentrum mit Platz für 100 Personen geschaffen.

Die Neuordnung geht einher mit der Schließung von Haus Ortlohn in Iserlohn, da zwei Tagungsstätten in Westfalen nicht mehr finanzierbar sind. Die dortigen Einrichtungen ziehen in den kommenden Monaten nach Villigst, so das Institut für Kirche und Gesellschaft mit der renommierten Evangelischen Akademie, der Männerarbeit und dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt. Außerdem kommt das Frauenreferat aus Dortmund. >

Diese landeskirchlichen Arbeitsgebiete werden in Villigst versammelt neben dem Pädagogischen Institut, dem Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie dem Amt für Jugendarbeit mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr – und dem Evangelischen Studienwerk e.V.

Auf die besondere Rolle des Studienwerks hatte Alfred Buß, selbst Altvilligster, in seiner Festpredigt zum Jeremias-Wort »Pflüget ein Neues!« hingewiesen. Am Wiederaufbau nach dem Krieg waren die Studenten mit ihrem damaligen Leiter Hellmut Keusen maßgeblich beteiligt. Bei ihrer Ankunft 1948 hatten die Kriegsheimkehrer und Flüchtlinge baufällige Häuser in einer von Not und Unordnung geprägten Lage vorgefunden. Damals wie heute, so Buß, sei Vertrauen auf Gott der tragfähige Grund dafür gewesen,

das Neue zu wagen. Haus Villigst biete nun alle Möglichkeiten, den Dialog von Kirche und Gesellschaft neu zu befördern. Diesen Impuls nahm Monika Piel in ihrer Festrede auf. Die Intendantin des Westdeutschen Rundfunks erläuterte teils sehr humorvoll die Aktualität des Glaubens in der Mediengesellschaft und ihr Verständnis Gottes: »Er entzieht sich radikal jedem Versuch, bürgerliche Moral, Machtinteressen oder zukunftscheue Denkfaulheit zu legitimieren und ist damit zeitlos hochaktuell.«

Unter den Gästen bei der Wiedereröffnung waren auch heutige und ehemalige Stipendiaten, um »ihr« Haus Villigst zu begutachten. Dabei stellte mancher erleichtert fest, dass die Treppe im Haupthaus nach wie vor für Feste bereitsteht – nun in strahlendem

Weiß unter einem neuen Leuchter. Andere suchten vergeblich die steile Treppe zum »Olymp«, die von den Stipendiaten zum Schlafen erklommen werden musste. Zu den Mehrbettzimmern im Dachgeschoss, das erst im kommenden Jahr komplett saniert wird, führen nun ein Fahrstuhl und ein geräumiges Treppenhaus.

Das Studienwerk setzte sich sogar finanziell dafür ein, dass der »Olymp« für die Unterbringung der Stipendiaten modernisiert wird und erhalten bleibt. »Manche Villigster Einrichtungen sind zum Glück veränderungsresistent. Das ist gut zu wissen – gerade weil ich vom neuen Haus Villigst im Zusammenspiel von Tradition und Moderne begeistert bin«, fasste eine Stipendiatin ihre Eindrücke zusammen. <

> VERANSTALTUNGEN

### Eine Sommeruniversität voller Abwechslungen

Während draußen auf dem Hof noch die Bauarbeiter hämmerten, starteten im Haupthaus von Haus Villigst die Seminare der Sommeruniversität im stilvoll sanierten Ambiente. Mit den beim Bau unvermeidlichen Unannehmlichkeiten hatten sich die Studierenden schnell arrangiert, so dass sie vor allem die positiven Veränderungen wie die neue Ausstattung der Tagungsräume bemerkten. Insgesamt 14 Seminare gehörten in diesem Jahr zum Programm, das unter dem Leitgedanken »Transformation« stand. Unter den 234 Teilnehmern waren neben einigen Altvilligstern auch 19 Personen, die nicht vom Studienwerk gefördert werden. Beinahe schon zur Tradition geworden ist der Besuch von jungen Osteuropäern. In diesem Jahr kamen in Fortsetzung einer Kooperation mit der Konrad Adenauer Stiftung Studierende aus Sarajevo nach Villigst. Diese Begegnungen, so zeigt das Feedback der Teilnehmer, werden als sehr bereichernd auch von den Villigster Stipendiaten empfunden. Ebenfalls in guter Tradition fanden einige Seminare wieder in der Evangelischen Akademie in Meißen statt.

Thematisch führten die Seminare vielfach in kontrovers diskutierte gesellschaftliche Bereiche: Bei der Veranstaltung unter Leitung von Dr. Eberhard Pausch, Referent für Fragen öffentlicher Verantwortung im Kirchenamt der EKD, ging es um die immer noch

hochaktuelle Frage, durch welches Handeln Frieden ermöglicht wird. Wie begegnet die christliche Friedensethik angemessen der weltweiten Realität von Gewalt und Krieg? Ein anderes Seminar analysierte Geschlechterrollen, die fast zeitgleich wieder einmal medial für Furore sorgten, und ihre gesellschaftliche Konstruktion. Zur Diskussion stand auch die Vision der Individualmedizin als Alternative zur Schulmedizin, die zukünftige Energieversorgung und die Migration in Europa.



Literatur und Kunst kamen ebenfalls zur Sprache: So ging es um antisemitische Töne in der bundesrepublikanischen Literatur und um die Entwicklung des zeitgenössischen Theaters zum »postmodernen Spektakel«. Fortgeschrittene Studierende konnten in einer Fachtagung die Bedeutung von Religion in Diktatur und Demokratie untersuchen. Abends folgte ein interessantes Kulturpro-



gramm: Die in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung veranstaltete Lesung mit Saša Stanišić, der mit seinem Autorkollegen Kristof Magnusson auftrat, wurde begeistert vom Publikum aufgenommen. Beeindruckt zeigten sich die Gäste auch vom Konzert des Quartetts um den Saxofonisten Jan Klare aus Münster mit Werken von Hendrix bis Bach. Klare kam – wie Magnusson – nicht zum ersten Mal nach Villigst: Beide sind ehemalige Stipendiaten.

Unterdessen beschäftigt Studienleiterin Friederike Faß, die im Oktober aus der Elternzeit zurückkehrte, bereits das Programm für die Sommeruniversität 2008. Bei der Delegiertenkonferenz im November wurde ein breites Seminarangebot unter dem Motto »trotz allem« zusammengestellt. Interessierte müssen sich gedulden, bis Anfang des Jahres das neue Programmheft erscheint. <

### Evangelischer Hochschulbeirat gegründet

Mit einem Festakt in der Humboldt-Universität Berlin setzte die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) am 9. Oktober den neuen Evangelischen Hochschulbeirat ein. In ihren Beiträgen unterstrichen Universitätspräsident Christoph Marksches und der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft Matthias Kleiner die Bedeutung dieser Neugründung. Den Vorsitz hat der bayerische Landesbischof Johannes Friedrich inne. 14 Personen trafen sich zur konstituierenden Sitzung des Beirats zum Thema »Wissenschaft und Glaube –

(k)ein Widerspruch«, darunter Wissenschaftler verschiedener Fächer, Vertreter der Evangelisch-theologischen Fakultäten und von Organisationen wie Studierendengemeinden (ESG), Evangelischen Akademien oder Studentenmission (SMD).

Für das Studienwerk wirkt Leiter Dr. habil. Klaus Holz im Beirat mit. Der beim Festakt stark vertretene Vorstand des Studienwerks begrüßte dessen Einrichtung als Ausdruck der wachsenden Aufmerksamkeit der EKD für den Hochschul- und Wissenschaftsbe- reich. Ziel ist zum einen die Stärkung der protestantischen Präsenz an den Hochschu-

len, zum anderen die Erarbeitung von Exper- tise zu hochschulpolitischen Themen und in Grenzfragen der Wissenschaft. Weitere Akti- vitäten sollen angestoßen und vernetzt wer- den. Bischof Friedrich betonte die Motive der Gründung: »Die Evangelische Kirche will durch ihre Präsenz an den Hochschulen Menschen dazu befähigen, die Grenzen der je eigenen Erkenntnis wahrzunehmen und zu reflektieren und in dem Wissen um diese eigenen Grenzen den Dialog mit anderen Wissenschaften zu suchen, um so zum Woh- le der Menschen und der Gesellschaft zu arbeiten.« <

### Frieden schaffen – mit immer mehr Akteuren? Eine Konferenz bringt sie an einen Tisch

Lebhaft debattierten Studierende mit dem Fachpublikum bei einer zweitägigen Konfe- renz über Friedenssicherung in den Krisenre- gionen Libanons, des Kongos und Ex-Jugos- lawiens. In der Universität Köln konnten die rund 100 Teilnehmer Ende Oktober aus erster Hand von 13 Experten erfahren, mit welchen Problemen die unterschiedlichen Akteure bei der Friedenssicherung konfrontiert sind. In Erfahrungsberichten zeigte sich eine große Bandbreite von Perspektiven aus Wirtschaft, Militär, Medien, staatlichen und nicht-staat- lichen Organisationen. Immer wieder stellte sich die Frage nach der Rolle, die Deutsch- land als drittstärkste Wirtschaftsmacht der Welt und zunehmend auch sicherheitspoli- tisch relevanter Akteur in diesen Regionen besitzt.

Und immer wieder kam die Diskussion auf den zentralen Punkt, ob nicht zwischen deut- schen Wirtschaftsinteressen und der Arbeit von Nichtregierungsorganisationen sowie staatlichen Stellen ein grundsätzlicher Ziel- konflikt besteht.

Hans Koschnick, EU-Administrator für Mostar, und Nikolaus Schneider, Präses der rheini- schen Landeskirche, unterstützten durch ihre Schirmherrschaft die außergewöhnliche Tagung.

Den Organisatoren der Konferenz, Studie- renden des Studienwerks aus Köln und LIPA SouthEast Europe Network aus Münster, war es gelungen, wichtige Referenten zu gewin- nen: Christian Schwarz-Schilling, Hoher Re- präsentant in Bosnien und Herzegowina, er- öffnete die Tagung mit einem Vortrag über die Rolle der Friedensakteure vor Ort. Win- fried Nachtwei, verteidigungspolitischer Sprecher der Grünen im Bundestag, erläu- terte die Sicht der Politik, während Katharina Spiess von Amnesty International den Auf- trag der Nichtregierungsorganisationen in der Entwicklungszusammenarbeit erörterte.

Andere Vertreter berichteten aus der Bundes- wehr, aus der Politikberatung, den Medien, der Evangelischen Kirche sowie des Afrika- Vereins der Deutschen Wirtschaft. »Die



Christian Schwarz-Schilling

Akteure des Friedens kamen bei dieser Kon- ferenz an einen Tisch. Ihre Auseinanderset- zung hat mir gezeigt, dass die Situation vor Ort viel komplexer ist als es bei uns durch die Medien vermittelt oft ankommt«, be- richtet Dennis Kumetat. Er hat als Villigster Stipendiat mit Sebastian Bräuer die Konfe- renz mitinitiiert und organisiert, während im Umfeld viele weitere Ehrenamtliche tätig waren. Unterstützt wurde die Veranstaltung außer vom Evangelischen Studienwerk auch vom Kölner AStA und der Südosteuro- pagesellschaft. <

### Aktuelles zur Geschichte des Evangelischen Studienwerks

Mitglieder des 13. Werksemesters haben eine Initiative zur Aufarbeitung der Geschichte des Studienwerks gestartet. Nach Gesprä- chen beim Werksemester-Treffen zur Feier des 50jährigen Eintritts ins Evangelische Stu- dienwerk hat sich eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die die Erforschung und Darstel- lung der Geschichte befördern will. Sie hat

gemeinsam mit dem Studienwerk erste Mög- lichkeiten hierzu sondiert. So wurde der Ar- chivbestand im Studienwerk gesichtet und als gut zugängliches Quellenmaterial einge- stuft. Gegenwärtig bemüht sich die Arbeits- gemeinschaft darum, konkrete Forschungs- vorhaben u. a. im Rahmen von Promotionen anzuregen. <

Interessenten wenden sich an:

Dr. habil. Klaus Holz

T: 023 04.755 195

E: k.holz@evstudienwerk.de

## Chefsekretariat in neuen Händen

Viele Altvilligster kannten sie aus Telefongesprächen oder lernten sie beim Pfingsttreffen persönlich kennen: Christa Heyer-Reuss arbeitete in den letzten fünf Jahren als Chefsekretärin und unterstützte dabei auch in vielfacher Weise die Belange von Altvilligstern. Sie hatte im Herbst 2002 zunächst die Vertretung für Marina Hayk übernommen, die nach der Elternzeit nicht wieder zurückkehrte. Ende Oktober verabschiedete das Studienwerk Christa Heyer-Reuss mit großem Dank aus der letzten Phase ihres Berufsle-

bens. Das Chefsekretariat übernimmt nun Petra Konkel. Die 44jährige aus Gevelsberg war zuvor in einer Handelsfirma tätig und hat sich in den ersten Wochen bereits mit den neuen Aufgaben vertraut gemacht. Hierzu gehört der gesamte Bereich der organisatorischen Begleitung der Altvilligster-Arbeit: So wird sie die Altvilligster-Datenbank pflegen, als Ansprechpartnerin für die Regionalgruppen-Treffen die Einladungen versenden und das Pfingsttreffen im Tagungsmanagement unterstützen. <



Petra Konkel (links) und Christa Heyer-Reuss

Petra Konkel ist erreichbar unter:

T: 023 04.755 196, E: [info@evstudienwerk.de](mailto:info@evstudienwerk.de)

## Jurist gerät mit Erfolg auf journalistische Abwege

Eigentlich studiert Christian Deker Jura in Freiburg und hat weite Strecken des Studiums schon hinter sich gebracht. Sein Berufswunsch ist allerdings Journalist und er nutzt ständig Gelegenheiten, Erfahrungen in der schreibenden und sendenden Zunft zu sammeln. Seit Anfang 2006 arbeitet er mit beim Aufbau des Online-Magazins [fudder.de](http://fudder.de). Es hat sich in der jungen Szene in Freiburg durch Informationen aller Art und interaktive Kommunikationsformen schnell etabliert.



Das Magazin entwickelte sich nicht nur wirtschaftlich sehr positiv, sondern erhielt im letzten Sommer auch ein qualitatives Gütesiegel in Form des Grimme Online Awards in

der Kategorie »Information«. Das von der Badischen Zeitung installierte Online Magazin bietet eine im Netz bisher seltene Kombination von »vor Ort« und »tagesaktuell«, begrün-

dete die Jury ihre Entscheidung. Das Grimme Institut verleiht diesen Preis seit 2001 für Internet-Publikationen mit besonderem Qualitätsanspruch.

Als freier Journalist der Badischen Zeitung hatte Deker die Chance genutzt, auf Lokalebene das Online-Magazin mitzuentwickeln. Er schätzt die Vorzüge des Online-Journalismus, da die Informationen »just in time« auf den Bildschirm kommen und ortsunabhängig rezipiert werden können. Der raschen Verwirklichung seines Traums vom Journalismus als Beruf steht nun nur noch das Erste Staatsexamen im Wege, das Deker im nächsten Jahr ablegen will. <

 **Evangelisches  
Studienwerk e.V. Villigst**

*Wir bewegen Wissen.*

Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte  
T: +49 (0) 23 04.755 196, F: +49 (0) 23 04.755 250  
E: [info@evstudienwerk.de](mailto:info@evstudienwerk.de)  
[www.evstudienwerk.de](http://www.evstudienwerk.de)

### Spendenkonto:

KD-BANK Die Bank für Kirche und Diakonie  
Konto 21 12 57 00 15, BLZ 350 601 90

### Impressum

Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V. Villigst  
Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte

Fotonachweis: [Teamdesign-Schwerte.de](http://Teamdesign-Schwerte.de) (Seite 1),  
Christian Deker (Seite 4), alle anderen Ev. Studienwerk

Gestaltung und Realisation: [www.designiert.de](http://www.designiert.de)  
Druck: novamedia, Monheim am Rhein